

Klavierabend: Petersburger Feenflug

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. Magische Kräfte braucht, wer internationale Klavierwettbewerbe gewinnen will. Die 20-jährige Petersburgerin Elizaveta Ukrainskaia hat sie in Bremen aktiviert, wo sie sich im März diesen Jahres den 1. Preis und gleich alle drei Sonderpreise erspielte. In Kooperation mit Steinway ist sie am Sonnabend bei den Musikfreunden Kiel zwischengelandet, um das Motto der Reihe „Klassisch beflügelt“ zu erfüllen.

Wie da Jean-Philippe Rameaus Hirn-Ballett ins Schweben kommt, verweist schon Jahrhunderte voraus auf den französischen Impressionismus. Manchmal fehlt dem dann zwar rhythmisch ein wenig das barocke Rückgrat – aber das ist ver-

Die Händel-Variationen gewinnen an Charme

mutlich feentypisch.

Johannes Brahms' *Händel-Variationen* gewinnen im unverknöcherten Modus jedenfalls an Charme und flächiger Farbe, wirken dadurch weniger streng durchkalkuliert als sonst. Und man kann sich bestens vorstellen, wie die Widmungsträgerin Clara Schumann sich einst – vielleicht mit ähnlich beseeltem Mienenspiel – daran versucht hat.

Nach der Pause fliegt Elizaveta Ukrainskaia dann zu ganz großer Form auf: Isaac Albéniz' *Cantos des Espana* wirken derart raffiniert über die Tasten gehaucht, dass der aufwirbelnde Feenstaub in tausend Farben glitzert. Diese mediterrane Sinnlichkeit und Leichtigkeit rettet die junge Pianistin dann auch ins vermeintlich schwerere deutschromantische Fach hinüber: Die venezianischen und neapolitanischen Reise-Nachklänge aus den *Années de pèlerinage – Italie* von Franz Liszt klingen nirgends zirzensisch übertrieben angestrengt, sondern bezaubern mit singend melodischem Stilgefühl.

Das begeisterte Konzertpublikum in der ordentlich besuchten Kieler Ansgarkirche erntet, bevor die junge Russin wieder davonhuscht, noch zwei skurrile Einblicke in Prokofjews Bild von Grillen und anderen *Cinderella-Komparsen*.